

Erfahrungsbericht über das Auslandssemester an der George Mason University in Fairfax, Virginia USA (MASTER)

Wintersemester 2018/19

Während meines Masterstudiums an der Goethe Universität in Frankfurt habe ich ein Auslandssemester an der George Mason University in Fairfax bei Washington D.C. absolviert. Ich hatte mich für das Herbstsemester von August bis Dezember 2018 entschieden.

Vorbereitung

Für ein Auslandssemester in den USA ist es notwendig ein J1-Visum zu beantragen. Damit kann man während des Semesters auch einen kleinen Nebenjob am Campus in einem der Cafés oder Shops absolvieren, wenn man dies möchte.

Um an der Uni studieren zu können, muss man schriftlich per Formular nachweisen, dass alle üblichen Impfungen durchgeführt wurden. Die GMU verlangt dies von allen internationalen Studenten. Auch eine Krankenversicherung ist erforderlich. Ich hatte für meinen Aufenthalt eine Reiseversicherung abgeschlossen, diese wurde aber von der Universität nicht akzeptiert. Ich musste mich nachträglich für die Pflichtkrankenversicherung der Universität anmelden, die circa \$1000 pro Semester gekostet hat und nicht von der Goethe Universität übernommen wurde.

Für den Auslandsaufenthalt ist es nicht unbedingt notwendig, ein amerikanisches Bankkonto zu eröffnen. Allerdings ist eine Kreditkarte notwendig, da dies das gängigste Zahlungsmittel in den USA ist. Man sollte sich weiterhin bei seiner Bank über mögliche Gebühren informieren, die bei Kreditkartenzahlung oder bei Geldabhebung im Ausland anfallen können.

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche für ein Zimmer in der Nähe des Campus gestaltete sich sehr schwierig, da die GMU für Masterstudenten keine Zimmer auf dem Campus anbietet. Ein Raum in zentraler Nähe war mir allerdings sehr wichtig, da die Gegend nahe der Uni sehr weitläufig ist und die öffentlichen Verkehrsmittel nicht gut ausgebaut sind. Bei Angeboten auf Craigslist und Airbnb sollte man vorsichtig sein, da dort viele Betrüger aktiv sind, wie leider auch ich zu Beginn meiner Suche selbst feststellen musste. Zimmer in direkter Campusnähe sind relativ teuer und man sollte mit mindestens 600 – 700€ für ein Zimmer rechnen. Letztendlich habe ich ein Zimmer 10 Minuten mit dem Fahrrad vom Campus über Airbnb bei einer Familie gefunden. Sollte man ein Zimmer weiter weg buchen, ist es zu empfehlen zu überprüfen ob eine q-bus Haltestelle in der Nähe ist. Dieser verkehrt in fast allen Teilen von Fairfax und kann von Studenten kostenlos genutzt werden.

Studieren an der GMU

Um sich als Student auszuweisen, in den Restaurant zu bezahlen oder das Fitnessstudio zu nutzen, wird ein Studentenausweis benötigt, der jedoch schnell beantragt und ausgestellt werden kann. Dieser ist auch das Studententicket für den q-bus, gilt allerdings nicht für die Metro, die benötigt wird, um auf den Arlington Campus oder nach D.C. zu gelangen.

Am Campus angekommen, sollte man sich als erstes an das International Student Office wenden. Dieses hilft bei anfänglichen Schwierigkeiten, Visums- oder Jobangelegenheiten. Zusätzlich dazu gibt es eine Orientierungsveranstaltung für internationale Studenten, bei der man mit dem Studium an der GMU vertraut gemacht wird. Zumeist waren dort jedoch nur Bachelor-Studenten vertreten. Eine separate Masterveranstaltung für meinen Bereich gab es leider nicht.

Am Campus ist jedoch fast täglich eine Messe oder Veranstaltung, wo man sich über verschiedene Clubs oder Sportangebote informieren oder Studenten kennen lernen kann.

Im Uni-Portal kann man sich für die Kurse des jeweiligen Semesters einschreiben. Da die Uni verschiedene Campus, u.a. in Arlington und Menasses, besitzt, sollte man jedoch unbedingt darauf achten, an welchem Campus der Kurs angeboten wird. Zudem war bei mir meinst die Anmeldung über den einen Studiengangs-Koordinator nötig, der bei den einzelnen Professoren anfragt, ob man als internationaler Student an seinem Kurs teilnehmen kann. Im zweiten Schritt wurde ich dann manuell von der Graduate Program-Assistentin für meine Kurse eingetragen. Durch dieses Verfahren hat der Einschreibeprozess sehr lange gedauert. Da ich leider viele Kurse an dem anderen Campus gewählt hatte und ein Campuswechsel innerhalb einer halben Stunde unmöglich ist, musste ich oft meine Kurse wechseln. Da zu dieser Zeit bereits die Anmeldephase um war, hatte ich anfangs relativ viele Schwierigkeiten meine Kurse zu wählen und konnte nicht allzu viele Kurse belegen, die ich an meiner Heimat-Universität einbringen konnte. Man sollte sich also schon im Vorhinein genau über die Kurse informieren und auch im Blick haben an welchem Campus sie angeboten werden, da es vom Fairfax Campus bis z.B. zum Arlington Campus mindestens eine Stunde dauert pro Fahrt circa \$5 Dollar kostet. Weiterhin verlangt die Uni für eine verspätete Anmeldung eine relativ hohe Gebühr, die ich nicht bereit zu zahlen war.

Um als Full-Time Student registriert zu sein, sollte man mindestens 3 Masterkurse belegen. Da vor allem für die mathematischen Kurse Bücher gebraucht wurden, die allerdings nur in geringer Zahl in der Bibliothek vorhanden waren, habe ich viele Bücher, wenn möglich, sehr günstig gebraucht gekauft oder sie über Amazon ausgeliehen.

Die Kurse sind anders strukturiert als in Deutschland. Während man an meiner Heimatuniversität zumeist nur eine Abschlussprüfung hat, werden an der GMU während des Semesters viele Essays oder Home Assignments gefordert, die in die Endnote zählen. Zur Hälfte und am Ende des Semesters stehen dann Mid-Terms und Finals an. Der Workload ist für deutsche Studenten zuerst etwas ungewohnt, allerdings habe ich die Klausuren dafür als etwas leichter empfunden. Mit meist nur 20 Kommilitonen sind die Kurse auch viel kleiner als an meiner Heimat-Universität. Diese Atmosphäre bot mehr Raum und Zeit für ausführliche Fragen oder Diskussionen, was ich als sehr angenehm empfand. Die Professoren waren stets bemüht uns bei Fragen oder Schwierigkeiten, die sich in den Home Assignments ergaben, zu helfen und haben schnell auf Emails reagiert.

Neben den Kursen, hat der große Campus in Fairfax noch Weiteres zu bieten. Die Uni verfügt über ein großes Sport- und Clubangebot und auch Wanderungen in die umliegenden National Parks werden angeboten. Man sollte während seines Aufenthalts definitiv eines der Angebote wahrnehmen. Neben den traditionellen Sportarten wie American Football, Soccer oder Handball, gibt es auch Clubs wie Quidditch (die Sportart aus den Harry Potter Büchern, bei der man einen Besen zwischen den Beinen hat) sowie viele Musik- und Freizeitclubs. Ich bin dem Quidditch und

Tanz- Club der Uni beigetreten und es hat mir sehr viel Spaß gemacht! Ich habe sehr schnell viele neue und sehr hilfsbereite Leute kennengelernt, die mich auch gerne mal schnell zum nächsten Supermarkt oder Einkaufszentrum gefahren haben, wenn ich mal etwas benötigt habe.

Der Campus verfügt über drei große Fitness Studios, von denen eines auch einen Swimming- und Whirlpool hat. Im Fitnessstudio im Skyline-Gebäude kann man die Wanderungen und Ausflüge entweder für einen Tag oder sogar für ein gesamtes Wochenende buchen.

Auch für den kleinen oder großen Hunger hat der Campus viel zu bieten. Im Johnson Center gibt es viele verschiedene Essenmöglichkeiten und Cafés. Zudem gibt es auf dem gesamten Campus kleine Shops wie Starbucks oder Dunkin Donuts, die guten Kaffee und Snacks anbieten. Ansonsten kann man für circa \$10 im Restaurant des Skyline-Gebäudes zu jeder Zeit, also morgens, mittags und abends an einem all-you-can-eat Buffet von Burger bis Salat alles bekommen. Abends bieten verschiedene Musik oder Tanz Clubs kleine Events oder Konzerte an, bei denen man für wenig Geld zuschauen kann.

Da der Fairfax-Campus recht groß ist, fährt ein kleiner Shuttlebus verschiedene Gebäude an, damit man bei Regen oder Kälte nicht über den Campus laufen muss und halbwegs trocken bei seinem Kursraum ankommt.

Leben in Fairfax

Fairfax ist eine sehr moderne und saubere Kleinstadt, circa eine halbe Stunde von Washington D.C. entfernt. In der Innenstadt gibt es allerdings neben kleinen Cafés, Supermärkten (unter anderem Aldi, Walmart oder Safeways) und weiteren Einkaufsläden (z.B. Target) nicht viel zu sehen. Ungefähr 15 Minuten mit dem Auto entfernt gibt es die Fair Oaks Mall, eine Shopping Mall. Diese ist wohl auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, allerdings habe ich zumeist die Apps Uber oder Lyft genutzt oder bin mit Freunden mit dem Auto dorthin gefahren. In der Umgebung gibt es verschiedene Kinos, die an bestimmten Tagen auch vergünstigte Vorstellungen anbieten.

Die Lebenserhaltungskosten in Fairfax sind höher, als man es in Frankfurt gewohnt ist. Vor allem frische Lebensmittel wie Fleisch und Gemüse sind teurer und so sollte man versuchen bei den günstigeren Supermärkten wie Aldi oder Walmart einzukaufen. Kulinarisch hat Fairfax neben den bekannten Fast-Food-Ketten nicht allzu viel zu bieten. Da empfiehlt es sich, ein Stück weiter nach Arlington oder gleich nach Washington D.C zu fahren.

Da Fairfax sehr weitläufig ist und die öffentlichen Verkehrsmittel nicht so gut ausgebaut sind, wie man es in Deutschland gewohnt ist, ist es ohne Auto oder Freunden mit Auto schwierig Einkäufe zu tätigen oder abends fortzubewegen. Da ich ein Fahrrad hatte, habe ich versucht kleine Erledigungen damit zu tätigen. Die meisten Bars oder Clubs befinden sich allerdings nicht in Fairfax selbst, sondern eher in den Stadtteilen Arlington oder Alexandria, die mit dem Auto circa eine halbe Stunde entfernt sind. Für kurze Strecken habe ich oft ein Uber-Taxi gerufen, um abends zu Restaurants oder Bars zu gelangen. Eine Fahrt nach Washington D.C. ist jedoch auch mit Uber relativ teuer.

Vom Campus aus dauert es mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (erst q-Bus zur Metro Station, dann Metro nach D.C.) circa 1,5 Stunden nach DC. DC ist eine sehr politische und internationale

Stadt mit vielen Museen der Smithsonian Institution, die eine große Vielfalt an Kultur, Kunst und Geschichte bieten. Ihr Eintritt ist übrigens kostenlos! Man sollte sich auch definitiv die vielen Denkmäler und Monuments ansehen und eine Tour in die der Library of Congress einplanen. Auch die Stadtteile Alexandria und Arlington sind am Tag definitiv einen Besuch wert und bieten süße kleine Shops und Cafés.

Die Ostküste hat neben Washington DC. viele andere interessante Städte zu bieten und lässt sich leicht mit dem Bus erkunden: New York, Philadelphia, Boston oder Baltimore sind jeweils nur wenige Stunden entfernt. Wenn es zeitlich möglich ist, sollte man auch unbedingt die Chance nutzen für ein Wochenende nach New York zu fahren und die Metropole zu anzusehen. Eine Busfahrt dauert circa 4 Stunden und ist mit circa \$40 sehr günstig zu bekommen. Auch Philadelphia ist nur eine 3-Stündige Autofahrt entfernt und hat wegen seiner Historie viel Kulturelles zu bieten! Was man sich auf keinen Fall entgehen lassen sollte sind die amerikanischen Feiertage wie Labor Day oder Thanksgiving. Traditionell wird am Labor Day ein große BBQ veranstaltet, wo jeder etwas Kleines zu essen mitbringt und der meist sonnige Tag draußen an der frischen Luft verbracht wird.

Thanksgiving ist mit der größte Feiertag und wird meist größer gefeiert als Weihnachten! Man sollte unbedingt mal American Turkey mit traditioneller Füllung („Stuffing“ auf Englisch) und die verschiedenen tollen Desserts wie Pumpkin oder Apple Pie probieren!

Fazit

Trotz der anfänglichen Schwierigkeiten habe ich den Aufenthalt an der George Mason University in Fairfax sehr genossen. Ich habe die Amerikaner als ein sehr nett und vor allem hilfsbereit kennengelernt und viele, auch internationale Freunde gefunden. Ich war zu Anfang nicht sicher ob ich ein Auslandssemester an dieser Uni machen möchte, da sie eher recht außerhalb von Washington D.C. liegt und ich gerne in der Großstadt studiert hätte.

Ich bin im Nachhinein aber sehr froh, dass ich mich doch für das Auslandssemester in Fairfax entschieden habe, da mich es mich in meiner persönlichen Entwicklung entscheidend weitergebracht hat und ich viele wertvolle Erfahrungen gesammelt habe. Ich habe viele neue Eindrücke und Freunde gewonnen und möchte mich für diese Möglichkeit bei der Goethe Universität bedanken.